

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

I n h a l t :

1946 Zum Ausklang	R. Heinze
<u>Richtlinien für</u> <u>Versammlungsteilnehmer</u>	<u>O.W./Z.</u>
Erkältung	Dr. P. Limacher
Wehret den Anfängen!	R.H.
Die Kantonale Gewerbe- Ausstellung Zürich 1947	R.H.

1 9 4 6

Z u m A u s k l a n g

*

Wir Menschen haften mit unserem ganzen Wesen in der Zeit, diesem ungreifbaren, unsichtbaren und doch so unerhört wirksamen Phänomen. Ihr Beginn, ihr Verlauf und ihr Entschwinden fesselt uns in allen Fasern unseres Seins, in allen unseren Tätigkeiten, in allen unseren Empfindungen. Wir möchten wünschen, dass sie nicht sei, und mitunter gelingt es uns, scheinbar ihr Vorhandensein aufzuheben oder ihren Ablauf zum Stillstand zu bringen. Zum Schein nur! Zu sehr sind wir Geschöpfe ihrer Allmacht, als dass wir uns für länger den Gesetzen der Zeit entwinden könnten. Als etwas vollkommen Abstraktes und von uns Menschen in die Schöpfung hinein gedachtes, hilft sie uns gleichwohl, gerade das exakteste Mass zu legen an Dinge und Umstände. Ein unsichtbares Zauber-Mass, mit dem wir alle Wirklichkeiten zu messen vermögen. Wert und Unwert, mögen sie noch so verhüllt in jederlei Gewand und Verhüllung einher gehen: am Mass der Zeit erfahren sie ihr diesseitiges Gericht.

Ein Jahr - ein Teilstrich auf unserem selbstgeschaffenen Mass - liegt hinter uns. Sehr genau und mit Schärfe erkennen wir beim Legen dieses Masses, wieviel wir auf der vergangenen Wegstrecke herein gebracht haben von all dem, was wir uns erhofften und erarbeiten wollten. Das Mass täuscht uns nicht darüber hinweg, was alles wir auf der hinter uns liegenden Wanderung vertan, versäumt, unglücklich ausgeführt haben. Wir können mit seiner Hilfe aber auch ebenso genau ausmessen, wieviel an Gutem uns gelungen ist, wo wir erfolgreich waren, wann unser Tun die Billigung der Umstände gefunden hat. Es ist die Zeit, dieses wesenlose Wesen, ihr Aufwand oder ihr Verlust, ihre Reserve, über die wir noch verfügen, welche in der moralischen und materiellen Gewinn- und Verlustrechnung unseres Wirkens während des vergangenen Jahresabschnittes als positiver oder negativer Posten erscheint.

Da möchte manchen ein banges Gefühl beschleichen beim Erwägen der Möglichkeit, Unterlassenes noch aufholen zu können! Ueber gedankenlos Dahingegebenes dämmert die Reue auf. Nur, was in Gutem getan war, was als Erfolg unser Selbstgefühl zum Leben brachte, das leuchtet herüber aus vergangenen Wochen oder Monaten und lockt zu neuer Entfaltung und Wiederholung. Und nun legen wir das strenge Mass der Zeit, das von uns selbst geschaffene, beiseite und besinnen uns darauf, mit welcher ungreiflichen Grossherzigkeit das Geschick uns beschenkt, indem es uns - weit über kleinlich-menschliches Wägen und Messen - zuwendet in fast endloser Fülle von dem, was wir als Zeit so sehr bedürfen! Unser Danken (wer vermöchte es nicht!) bestehe darin, nicht zu jammern über das, was schwer und lästig war. Unser Glück liege darin, im zukünftigen Jahr gut zu machen, woran uns die Reue aus dem alten Jahr noch erinnert. Und somit - uns allen ein gutes, gesegnetes, neues Jahr!

Richard Heinze

Richtlinien für Versammlungsbesucher .

1. Kommen Sie pünktlich und regelmässig!
2. Studieren Sie die Traktandenliste schon v o r der Versammlung. Sollte Ihnen darin ein Fehler begegnen, so reichen Sie s o f o r t vor Beginn einen Ordnungsantrag ein.
3. Passiert es Ihnen einmal, dass Sie zu spät kommen, so begeben Sie sich r u h i g und unauffällig an Ihren Platz.
4. Verfolgen Sie mit Aufmerksamkeit die Verhandlungen!
5. Haben Sie zu den Vorgängen etwas einzuwenden, oder finden Sie etwas nicht richtig, so verlangen Sie beim Vorsitzenden das Wort durch aufheben der Hand.
6. Etwas Wichtiges! Stören Sie nicht durch willkürliche Zwischenbemerkungen, durch Flüstern mit Ihrem Nachbarn oder durch gemütlichen Gedankenaustausch mit Ihrer Umgebung! Danken Sie vielmehr daran, dass eine Versammlung der seltenen Ort ist, an welchem dem Menschen das Glück geboten wird, mit lauter Stimme zu anderen zu reden ohne unterbrochen werden zu dürfen! Mitunter können auch Sie von diesem Glück Gebrauch machen! -
7. Wenn Sie reden, dann reden Sie laut, reden Sie klar und reden Sie k u r z ! Wenn Sie länger reden wollen, dann müssen es schon kluge Dinge sein, die Sie von sich geben, dass man Ihnen noch zuhört. -
8. Wenn Sie etwas vorzubringen haben, das Ihnen wichtig genug erscheint, dann reichen Sie einen Antrag ein. Dabei müssen Sie die Worte gebrauchen: "Ich beantrage" oder: "Ich stelle den Antrag" In der Folge wird dann über Ihr Gedankengut abgestimmt werden.
9. Bringen Sie einen Gast mit in die Versammlung, so stellen Sie denselben dem Vorstand vor. Es ist dies eine Geste der Höflichkeit, die wenig Mühe kostet und von allen dankbar empfunden wird.
10. Wenn Abstimmungen erfolgen, so erheben Sie Ihre Hand d e u t l i c h hoch, damit Ihre Stimme nicht übersehen wird.
11. Beteiligen Sie sich an einer Besichtigung, so achten Sie Ihrerseits auf ein flüssiges Zirkulieren vor dem zu besichtigenden Objekt, damit andere auch zum Sehen kommen!
12. Lesen Sie diese "Richtlinien" monatlich einmal langsam wieder durch, mit dem Bestreben, sie zu befolgen! -